Geschäftsbericht 2009

REVOR sammelstiftung 2. säule

Inhalt

Das Geschäftsjahr 2009 auf einen Blick	4
Vorwort	5
Produkte- und Dienstleistungsangebot	7
Geschäftstätigkeit	8
Bilanz- und Betriebsrechnung	10
Anhang zur Jahresrechnung	13
Bericht der Kontrollstelle	22
Organe	23

Das Geschäftsjahr 2009 auf einen Blick

in 1'000 CHF	**2009**	2008
Bilanzsumme	**976'238**	911'048
Vorsorgekapitalien	**887'163**	837'909
Technische Rückstellungen	**15'191**	13'376
Wertschwankungsreserve	**12'579**	9'665
Stiftungskapital, Freie Mittel	**18'337**	15'729
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**86'998**	86'336
Verwaltungsaufwand	**4'058**	3'839
Erfolg vor Auflösung Wertschwankungsreserve	**9'606**	-3'926
Anzahl		
Mitgliederfirmen	**1'386**	1'343
Aktive Versicherte	**12'344**	12'074
Rentenbezüger	**1'830**	1'788
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	**103.5 %**	103.0 %
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	**2.43 %**	1.71 %

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Kundinnen und Kunden

Mit Stolz und Zufriedenheit präsentieren wir Ihnen den Geschäftsbericht 2009, wobei wir verkünden dürfen: Unsere Stiftung erreicht in Kürze die Bilanzsumme von einer Milliarde.

Dieser schöne Erfolg basiert auf dem grossen Vertrauen unserer Kunden. Ein Vertrauen, welches sich für die Kunden gerade in turbulenten Zeiten auf den Kapitalmärkten ausbezahlt. Ein Vertrauen auch in unsere Regionalbanken, welche die Vorsorgevermögen in der jeweiligen Region wieder dem regionalen Wirtschaftskreislauf zufügen.

Unser Ergebnis ist einmal mehr ausgezeichnet und in der langfristigen Sicht stabil. Dies stärkt das Vertrauen der Versicherten in ihre «Pensionskasse»:
- Der Deckungsgrad beträgt 103.5 %.
- Die technischen Reserven konnten weiter verstärkt werden, so dass neue Renten auch in künftigen Jahren ausfinanziert werden können.
- Allen angeschlossenen, per 31. Dezember 2009 in aktivem Vertragsverhältnis stehenden Vorsorgewerken, haben wir wiederum eine Quote der Risikoüberschüsse als freie Mittel gutgeschrieben. Es obliegt den einzelnen Vorsorgewerken, über die Verteilung dieser Mittel an die Versicherten zu entscheiden.
- Die Risikoprämien wurden per 1. Januar 2009 nochmals gesenkt und sind heute auf einem sehr günstigen und attraktiven Niveau. Davon profitieren in gleichem Masse Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Mit der REVOR Sammelstiftung 2. Säule haben unsere Kunden eine Pensionskassenlösung gewählt, welche seit der Gründung im Jahr 1985 stabil, ohne übertriebene Performanceversprechen und ohne negativen Folgen aus den Kapitalmärkten stets ihre Versprechen und Leistungen erbracht hat und auch künftig erbringen wird.

Die Zusammenarbeit mit den RBA-Banken einerseits und mit Maklern andererseits entwickelt sich erfreulich und prosperierend. Mittlerweile festigt sich unsere Zusammenarbeit mit 49 Regional-Banken und 54 Maklern. In Offertvergleichen mit anderen Vorsorgeeinrichtungen stellen wir fest, dass unsere Stiftung bezüglich Preis und Leistung hervorragend dasteht. Dies führte im Berichtsjahr wiederum zu einem erfreulichen Nettowachstum bei den versicherten Personen und den angeschlossenen Vorsorgewerken.

Die negativen Folgen der wirtschaftlich schwierigen Zeiten wirken sich leider auch auf unsere Stiftung aus, verzeichnen wir doch Kundenabgänge durch Entlassungen, Firmenumstrukturierungen und Konkurse. Diese Veränderungen führen zu teilweise sehr aufwändigen Teilliquidationsverfahren. Aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen mussten wir das Teilliquidationsreglement überarbeiten. Mit Schreiben vom 19. Januar 2010 hat unsere Aufsichtsbehörde, das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), das neue Reglement mittels Verfügung genehmigt. Es ist unter www.revor.ch abrufbar.

Die Umsetzung der neuen Limiten für die Kapitalanlagen unserer Stiftung im Rahmen der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV2) hat den Stiftungsrat und den Geschäftsführer wesentlich beschäftigt; galt es doch die neuen Anlagevorschriften für Kunden mit eigenem Wertschriftendepot zu überarbeiten. Das neue Anlagereglement wurde vom Stiftungsrat an der Sitzung vom 10. September 2009 genehmigt und per 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt. Das Reglement befand sich Anfang 2010 in Prüfung bei der Aufsichtsbehörde BSV und muss in der Folge umgesetzt werden.

Auf die Stiftungsanlagen haben die neuen Anlagevorschriften erheblichen Einfluss, sind doch Bankanlagen auf 10 % des Vermögens pro Bank beschränkt. Der Stiftungsrat möchte jedoch die Struktur und die Fundamente unserer langjährig erfolgreichen Stiftung nicht ändern. Im Anschluss an die der Aufsichtsbehörde eingereichte Erweiterungsbegründung und verantwortungsvoller Inanspruchnahme der in der BVV2-Verordnung vorgesehenen «Prudent man rule» wird 2010 das Gespräch mit den betroffenen Bankinstituten gesucht und die Umsetzung der neuen Regeln vollzogen. Unsere Aufsichtsbehörde stützt dieses Vorgehen und hat entsprechende Empfehlungen abgegeben.

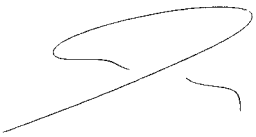
Der Stiftungsrat hat in vier ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung die Geschäfte behandelt. Unser Arbeitnehmervertreter, Herr Michael del Mese, ist infolge Stellenwechsels per 31. Dezember 2008 aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Als ordentliche Ersatzkandidatin hat Frau Cornelia Baumann, Gemeindeschreiberin, Wileroltigen, per 1. Januar 2009 den Sitz übernommen. Sie hat sich innert kurzer Zeit in die spezifische Materie unserer Stiftung eingearbeitet und sich bereit erklärt, zusätzliches Fachwissen durch Ausbildung anzueignen. Der Stiftungsrat und die Verwaltung wünschen ihr nachträglich alles Gute und viel Erfolg in der anspruchsvollen Funktion.

Aufgrund statutarischer Bestimmungen stand 2009 die Neuwahl des Stiftungsrates an. Alle bisherigen Stiftungsräte haben sich bereit erklärt, für eine weitere Amtsperiode zu kandidieren und wurden wiedergewählt. Zusätzliche Kandidatinnen und Kandidaten, welche die erforderlichen Stimmen auf sich vereinigen konnten, sind als Ersatzkandidaten vorgemerkt. Wir danken allen Wählerinnen und Wählern herzlich für ihre Stimmabgabe.

Per 1. Januar 2010 hat der bisherige Präsident unserer Stiftung, Herr Georg Dubach, eine neue berufliche Herausforderung angenommen. Entsprechend ist er per 31. Dezember 2009 aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Georg Dubach hat sich als langjähriger Präsident in motivierender Weise den Belangen der Stiftung angenommen und die Stiftungsräte, den Geschäftsführer wie auch die Verwaltung kompetent unterstützt. An der letzten Stiftungsratssitzung im Jahr 2009 wurden seine Verdienste gewürdigt und verdankt. Auch die angeschlossenen Vorsorgewerke mit ihren Versicherten bedanken sich herzlich für sein grosses Engagement.

Der Stiftungsrat hat sich wegen der Demission an der Sitzung vom 3. Dezember 2009 neu konstituiert. Die Stiftungsräte wählten aufgrund der aktuellen Beurteilung und der Berufs- und Vorsorgeerfahrung Herrn Emil Gafner, bisher Vizepräsident, Arbeitgebervertreter, zum neuen Präsidenten und Herrn Carl von Heeren, bisher Mitglied, Arbeitgebervertreter, zum Vizepräsidenten. Der Rat und der Geschäftsführer wünschen den Neugewählten Erfolg und Befriedigung in ihren neuen Aufgaben.

Die Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte und die Geschäftsführung bedanken sich bei allen Kunden für ihre Treue und das entgegengebrachte Vertrauen. Ebenfalls herzlich danken wir den Mitarbeitenden der Primanet AG, welche in aufopfernder Weise die Beschlüsse des Stiftungsrates umsetzen und in ihrer Tagesarbeit die Wünsche und Anforderungen der Kunden erfüllen.



Georg Dubach
Präsident des Stiftungsrates

Thomas Schneebeli
Geschäftsführer

Der Stiftungsrat

Arbeitgebervertreter

Emil Gafner
Vizepräsident
Bankleiter Clientis Bank Leerau
5054 Kirchleerau

Carl von Heeren
Geschäftsführer Ireca AG
5734 Reinach

Irene Ludwig
Geschäftsführerin Buchstaben AG
3312 Fraubrunnen

Arbeitnehmervertreter

Georg Dubach
Präsident
Leiter Allfinanz
Clientis Triba Partner Bank
6234 Triengen

Karin Grütter
Projekt-Management,
Marketing Inter-Translations SA
3001 Bern

Cornelia Baumann
Gemeindeschreiberin
Gemeindeverwaltung Wileroltigen
3207 Wileroltigen

Produkte- und Dienstleistungsangebot

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG (Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge) und dient der Durchführung der obligatorischen und überobligatorischen Vorsorge.

Sie ist ein auf kleinere und mittlere Unternehmen ohne betriebseigene Pensionskasse ausgerichtetes Gemeinschaftswerk der Regionalbanken. Der Anschluss an die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bietet Gewähr, dass die berufliche Vorsorge in Ihrem Unternehmen professionell und gemäss den gesetzlichen Vorschriften des BVG betreut wird.

Die Durchführung einer Pensionskassenlösung erfordert einen starken Partner, welcher die Bedürfnisse der einzelnen Betriebe kennt und gleichzeitig sehr konkurrenzfähig ist. Entscheiden Sie sich deshalb für die REVOR Sammelstiftung 2. Säule.

Von der Region für die Region

Die enge, langjährige Zusammenarbeit zwischen der REVOR Sammelstiftung 2. Säule und den Regionalbanken, insbesondere mit den RBA-Banken, führt dazu, dass Sie als Kunde von folgenden Vorteilen profitieren können:

- Die Vorsorgegelder aus Ihrer Pensionskasse werden von der REVOR Sammelstiftung 2. Säule durch die jeweilige Regionalbank in der Region angelegt.
- Damit werden die Pensionskassengelder hauptsächlich in der Eigenheimfinanzierung und, unter guten Bonitätsvoraussetzungen, auch bei der Vergabe von Geschäftskrediten für in der Region tätige Unternehmen eingesetzt.
- Die jeweilige Regionalbank garantiert die BVG-Mindestverzinsung gegenüber der REVOR Sammelstiftung 2. Säule. Ihre Vorsorge befindet sich somit in einem sicheren Hafen. Starke Schwankungen an den Finanzmärkten haben praktisch keinen Einfluss auf Ihre Pensionskassengelder.

Kompetente Vorsorgedienstleistungen bei gutem Preis-/Leistungsverhältnis

Die Mitarbeitenden der Primanet AG, welche für die REVOR Sammelstiftung 2. Säule tätig sind, sind gut und praxisnah ausgebildet und organisatorisch so eingebettet, dass Sie als Kunde Ihre Ansprechpartner kennen. Damit stellen wir sicher, dass Sie als Kunde persönlich, rasch und kompetent bedient werden. Neben unserem Anspruch bedürfnisgerechte Vorsorgelösungen zu bieten, legen wir auch Wert auf Transparenz. So weisen wir die Vorsorgebeiträge (Verwaltungskosten, Risikobeiträge, Sparbeiträge) seit Jahren getrennt aus. Damit ist auch für die Mitarbeiter jeder angeschlossenen Firma die Pensionskasse übersichtlich und klar nachvollziehbar.

Die Verwaltungskosten der REVOR Sammelstiftung 2. Säule sind, was auch der Branchenvergleich zeigt, seit Jahren sehr tief und vor allem konstant geblieben. Sie belaufen sich derzeit immer noch auf CHF 264.00 pro versicherte Person und Jahr. Dies entspricht einem Monatsbeitrag für die Pensionskassenführung von CHF 22.00 pro Mitarbeiter.

Aufgrund der strengen Aufnahmeregeln für neue Kunden gelingt es der REVOR Sammelstiftung 2. Säule, die Rückversicherung auf tiefem Niveau zu halten. In den letzten drei Jahren konnten die Risikoprämien für alle Kunden jedes Jahr gesenkt werden. Das heutige Tarifniveau ist für alle Kunden der REVOR Sammelstiftung 2. Säule äusserst interessant und verhilft Ihnen als Kunde zu einer Senkung der Lohnnebenkosten.

Flexible und attraktive Vorsorgepläne

Zur Abdeckung Ihres Vorsorgebedarfs wählen Sie einen unserer REVOR-Standardpläne oder definieren mit einem REVOR-Spezialplan die für Sie massgeschneiderte Lösung. Diese kann bei Bedarf durch einen Kader- oder Zusatzplan ergänzt werden.

(Weitere Informationen zum Produkte- und Dienstleistungsangebot: siehe www.revor.ch)

Geschäftstätigkeit

Per 31. Dezember 2009 waren 1’386 Firmen (+43) mit 12’344 (+270) Versicherten der REVOR Sammelstiftung 2. Säule angeschlossen. Im laufenden Jahr wurden 47 Anschlüsse ohne Personal oder infolge Konkurses bereinigt und aus dem Bestand liquidiert. Zudem haben 16 Vorsorgewerke per 31. Dezember 2009 ihre Anschlussvereinbarung gekündigt. Insgesamt resultiert ein erfreulicher Nettozugang an Firmen und versicherten Personen.

Die Bilanzsumme hat im 2009 von CHF 911 Mio. auf CHF 976 Mio. zugenommen. Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule verzinste sowohl die BVG-Guthaben wie auch die überobligatorischen Altersguthaben im 2009 mit 2%. Der Stiftungsrat hat die Strategie der Gleichschaltung des BVG- und des überobligatorischen Zinses bekräftigt und möchte auch in Zukunft daran festhalten.

Wiederum haben wir im Berichtsjahr von unserem Rückversicherer Mobiliar eine Rückerstattung aus «Legal Quote 2008» in der Höhe von CHF 3’753’518.15 erhalten. Davon wurden CHF 2’400’000.00 den einzelnen angeschlossenen Vorsorgewerken proportional zur bezahlten Risikoprämie 2008 in die freien Mittel zugewiesen. Die paritätischen Vorsorgekommissionen jedes Vorsorgewerkes entscheiden über die Verwendung der freien Mittel im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Die Differenz von CHF 1’353’518.15 ist den technischen Reserven zugeflossen.

Der Deckungsgrad der REVOR Sammelstiftung 2. Säule hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert und beläuft sich am 31. Dezember 2009 auf 103.5%. Das Finanzergebnis ist insgesamt sehr erfreulich, verhalf es doch der Stiftung dazu, die notwendigen technischen Rückstellungen um CHF 1.8 Mio. auf CHF 15.2 Mio. zu erhöhen. Die Erfordernisse der Expertin für berufliche Vorsorge an die notwendigen Rückstellungen für die Rentner sind damit erfüllt. Aufgrund des guten Ergebnisses konnten zudem die Zielgrössen der Wertschwankungsreserven auf Stufe Sammelstiftung erreicht werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr CHF 2.9 Mio. den Wertschwankungsreserven zugewiesen, womit der aktuelle Stand CHF 12.5 Mio. beträgt.

Aufgrund der seit 1. Juni 2009 geltenden Teilliquidationsbestimmungen hat der Stiftungsrat das Teilliquidationsreglement überarbeitet und der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung unterbreitet. Das neue Teilliquidationsreglement wurde vom BSV am 19. Januar 2010 genehmigt und verfügt. Im Berichtsjahr wurde auf Stufe Vorsorgewerk eine Teilliquidation durchgeführt. Auf Stufe Sammelstiftung liegt keine Teilliquidation vor.

Per 1. Januar 2009 sind die neuen Anlagebestimmungen BVV2 in Kraft; deren Umsetzung muss bis 31. Dezember 2010 erfolgt sein. Diese neuen Bestimmungen betreffen die REVOR Sammelstiftung 2. Säule in zweierlei Hinsicht:

1. Die neuen Anlagebestimmungen führen dazu, dass Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenanlage neuen Anlagebestimmungen unterworfen sind. Der Stiftungsrat hat im Berichtsjahr das neue Anlagereglement zur Umsetzung verabschiedet. Die Vorsorgekommissionen als paritätisches Organ auf Stufe Vorsorgewerk haben die neuen Bestimmungen bis 31. Dezember 2010 umzusetzen. Die dazu notwendigen Umsetzungsschritte sind eingeleitet.
2. Auf Stufe Sammelstiftung haben die neuen Anlagebestimmungen vor allem Einfluss auf die Kontolösung der Vorsorgewerke. Die prozentuale Geldverteilung auf die einzelnen Bankinstitute der RBA-Banken ist sehr unterschiedlich. Von der Einzelschuldnerbegrenzung von 10% pro Institut sind insgesamt drei Bankengruppierungen betroffen. Mit diesen Instituten sind entsprechende Verhandlungen im Gange und nach Rücksprache mit unserer Aufsichtsbehörde kann eine Lösung ohne wesentliche Umstrukturierung der REVOR Sammelstiftung 2. Säule gefunden werden. Der Stiftungsrat wird als oberstes Organ die «prudent investors rule» wahrnehmen und dort, wo notwendig, eine Erweiterungsbegründung über eine Schuldnerbegrenzung von 10% formulieren und verantworten. Letztlich wird für die REVOR Sammelstiftung 2. Säule ein neues Anlagereglement für die Gesamtstiftung erforderlich sein.

Mittels Service Level Agreement und entsprechendem Dienstleistungsvertrag hat der Stiftungsrat die gesamte administrative Durchführung der Vorsorge der Primanet AG übertragen. Die Mitarbeitenden der REVOR Sammelstiftung 2. Säule haben alle einen neuen Arbeitsvertrag von der Primanet AG erhalten. Die Eingliederung in die Primanet AG erfolgte reibungslos und führte zu keinen nennenswerten Problemen. Der Sitz der Stiftung ist unverändert in Muri-Gümligen an der Mattenstrasse 8.

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule ist nach wie vor bestrebt, einer der kostengünstigsten Anbieter von Vorsorgedienstleistungen für KMU zu bleiben. Trotzdem musste der Stiftungsrat anlässlich der letzten Sitzung im 2009 über eine Erhöhung der Verwaltungskosten befinden. Die bis heute gültigen Verwaltungskosten sind seit 1. Januar 2006 unverändert und reichen künftig nicht mehr aus, um den Verwaltungsaufwand zu decken. Der Stiftungsrat hat deshalb beschlossen, die Verwaltungskosten per 1. Januar 2011 anzupassen.

Die Zusammenarbeit mit den RBA-Banken hat im Berichtsjahr sehr gut funktioniert, und wir freuen uns über die Neukundenzuführungen aus diesem Kreise. Der Stiftungsrat hat bekräftigt, dass die Vertriebs- und Anlagetätigkeit mit den RBA-Banken künftig noch verstärkt unterstützt werden soll. Zudem haben sich auf der Seite der unabhängigen Vertriebspartner wiederum neue Makler / Broker entschieden, eine Zusammenarbeit mit der REVOR Sammelstiftung 2. Säule einzugehen. Per 31. Dezember 2009 verfügen wir über 52 (Vorjahr 42) solcher Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit Maklern / Brokern in der ganzen Schweiz.

Insgesamt blickt die REVOR Sammelstiftung 2. Säule auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2009 zurück und stellt fest, dass die Kunden wiederum vom guten Ergebnis profitieren können. Durch die zielgerichtete Alimentierung der Reserven bietet die REVOR Sammelstiftung 2. Säule zudem Gewähr für langfristige Stabilität. Dies sind aus unserer Sicht auch zwei Schlüsselkriterien für die hervorragende Kundentreue und langjährige Zusammenarbeit.

Damit wir künftig unsere Kunden noch rascher bedienen können, hat der Stiftungsrat anlässlich seiner letzten Sitzung 09 beschlossen, eine elektronische Plattform für die Mutationsmeldungen einzuführen. Die entsprechenden Arbeiten wurden bereits im 2009 gestartet, so dass auf Anfang 2011 eine Einführung möglich sein wird.

Bilanz- und Betriebsrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2009

in 1'000 CHF	**31.12.2009**	31.12.2008
Aktiven		
Vermögensanlagen	**975'504**	909'111
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	**927'003**	864'377
Forderungen	**1'724**	1'648
Anlagen beim Arbeitgeber	**1'167**	863
Darlehen und Hypotheken	**157**	689
Wertschriften	**42'581**	38'914
Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	**2'872**	2'620
Aktive Rechnungsabgrenzung	**734**	1'937
Total Aktiven	**976'238**	911'048
Passiven		
Verbindlichkeiten	**3'466**	2'087
Freizügigkeitsleistungen und Renten	**711**	114
Banken / Versicherungen	**1'873**	1'578
Andere Verbindlichkeiten	**882**	395
Passive Rechnungsabgrenzung	**14'074**	9'936
Arbeitgeber-Beitragsreserve	**25'428**	22'346
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	**25'109**	21'983
Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	**319**	363
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	**902'354**	851'285
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	**886'907**	837'639
Vorsorgekapital Rentner	**256**	270
Technische Rückstellungen	**15'191**	13'376
Wertschwankungsreserve	**12'579**	9'665
Stiftungskapital, Freie Mittel (+)/Unterdeckung (-)	**18'337**	15'729
Freie Mittel Vorsorgewerke	**18'987**	17'768
Unterdeckungen Vorsorgewerke	**-650**	-2'039
Freie Mittel (+)/Unterdeckung (-) Sammelstiftung	**0**	0
Stand zu Beginn der Periode	**0**	0
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (-)	**0**	0
Total Passiven	**976'238**	911'048

Betriebsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in 1'000 CHF	**2009**	2008
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**86'998**	86'336
Beiträge Arbeitnehmer	**35'985**	34'144
Beiträge Arbeitgeber	**37'410**	36'005
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	**6'983**	8'295
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	**41**	0
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	**41**	0
Einlagen bei Neuanschlüssen	**650**	574
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	**5'325**	6'828
Zuschüsse Sicherheitsfonds	**563**	490
Eintrittsleistungen	**89'938**	90'910
Freizügigkeitseinlagen	**89'398**	90'838
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	**540**	72
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	**176'936**	177'246
Reglementarische Leistungen	**-35'167**	-35'694
Altersrenten	**-8'356**	-7'669
Hinterlassenenrenten	**-1'445**	-1'406
Invalidenrenten	**-5'283**	-5'504
Übrige reglementarische Leistungen	**-61**	-37
Kapitalleistungen bei Pensionierung	**-18'800**	-19'885
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	**-1'222**	-1'193
Ausserreglementarische Leistungen	**-74**	-89
Austrittsleistungen	**-91'438**	-80'187
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	**-81'826**	-70'627
Vorbezüge WEF/Scheidung	**-6'575**	-5'999
Andere Auszahlungen bei Auflösungen/Austritten	**-3'037**	-3'561
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	**-126'679**	-115'970
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	**-50'068**	-65'958
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive Versicherte	**-32'740**	-44'388
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital Rentner	**14**	4
Auflösung (+)/Bildung (-) technische Rückstellungen	**-1'816**	-1'141
Verzinsung des Sparkapitals	**-16'527**	-21'099
Auflösung (+)/Bildung (-) von Beitragsreserven	**-3'081**	-2'891
Auflösung (+)/Bildung (-) Freie Mittel Vorsorgewerke	**5'472**	1'561
Zunahme (+)/Abnahme (-) Unterdeckungen Vorsorgewerke	**-1'390**	1'996

in 1'000 CHF	**2009**	2008
Ertrag aus Versicherungsleistungen	**21'383**	19'754
Versicherungsleistungen	**17'629**	17'160
Überschussanteile aus Versicherungen	**3'754**	2'594
Versicherungsaufwand	**-34'267**	-34'794
Versicherungsprämien	**-12'275**	-14'440
Einmaleinlagen an Versicherungen	**-21'509**	-19'795
Beiträge an Sicherheitsfonds	**-483**	-559
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	**-12'695**	-19'722
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	**22'557**	14'587
Zinsen auf Bankkonten und Geldmarktanlagen	**17'898**	22'457
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	**-299**	-356
Nettoerfolg auf Forderungen	**100**	102
Zinsen auf Anlagen beim Arbeitgeber	**-85**	-118
Zinsertrag auf Darlehen und Hypotheken	**15**	26
Zinsen und Dividenden auf Wertschriften	**772**	805
Netto-Kurserfolge auf Wertschriften	**4'306**	-8'115
Ertrag aus Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	**123**	41
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	**-273**	-255
Sonstiger Ertrag	**3'961**	5'116
Verwaltungskostenbeiträge	**3'543**	3'434
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	**68**	110
Übrige Erträge	**350**	1'572
Sonstiger Aufwand	**-159**	-68
Verwaltungsaufwand	**-4'058**	-3'839
Verwaltungsaufwand	**-4'027**	-3'734
Marketing- und Werbeaufwand	**-31**	-105
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	**9'606**	-3'926
Auflösung (+) / Bildung (-) Wertschwankungsreserve	**-2'915**	3'314
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	**6'691**	-612
Anteil Vorsorgewerke	**6'691**	-612
Anteil Sammelstiftung	**0**	0

Anhang zur Jahresrechnung

I Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule ist eine Stiftung des privaten Rechts. Sie bezweckt gemäss Stiftungsurkunde die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und der BVG-Ausführungsbestimmungen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber der der Stiftung angeschlossenen Arbeitgeber mit Sitz oder Betriebsstätten in der Schweiz, sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen, durch Gewährung von Leistungen in den Fällen von Alter, Tod und Invalidität. Die Tätigkeit erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Schweiz.

Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Nummer C1.0074 beim Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) registriert. Sie leistet die geforderten Beiträge an den Sicherheitsfonds.

Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Durchführung der beruflichen Vorsorge und der Vermögensanlage ist in Reglementen und Nachträgen festgehalten. Es handelt sich um folgende Dokumente:

Dokument	Datum	Gültig ab	Bemerkungen
Stiftungsurkunde	01.06.2007	01.06.2007	genehmigt BSV am 18.04.2007
Organisations- und Verwaltungsreglement	08.06.2005	01.05.2005	genehmigt BSV am 24.06.2005
	31.12.2008	01.01.2009	neue Version wird eingereicht an das BSV
Vorsorgereglement «umhüllende Pläne»	05.09.2006	01.01.2007	Bericht BSV erfolgt am 17.01.2007
Vorsorgereglement «ausserobligatorische Pläne»	05.09.2006	01.01.2007	Bericht BSV erfolgt am 17.01.2007
Reglement Anlagen in Wertschriften	11.11.2004	01.01.2005	
	10.09.2009	01.01.2010	neue Version eingereicht an das BSV
Teilliquidationsreglement	03.12.2009	01.06.2009	genehmigt und verfügt BSV am 19.01.2010
Reglement zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen	15.03.2006	31.12.2005	genehmigt BSV am 18.07.2006

Paritätisches Führungsorgan/Zeichnungsberechtigungen

Stiftungsräte	Vertretung	Mandatsperiode	Zeichnungsberechtigung
Herr Emil Gafner	AG-Vertreter/Vizepräsident	2009-2013	kollektiv zu zweien
Herr Carl von Heeren	AG-Vertreter	2009-2013	keine
Frau Irene Ludwig	AG-Vertreterin	2009-2013	keine
Herr Georg Dubach *	AN-Vertreter/Präsident	2009-2013	kollektiv zu zweien
Frau Karin Grütter	AN-Vertreterin	2009-2013	keine
Frau Cornelia Baumann	AN-Vertreterin	2009-2013	keine

Geschäftsführer
Herr Thomas Schneebeli

* Demission per 31. Dezember 2009

Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Das Mandat als Experte für die berufliche Vorsorge wurde der Firma Auxor Actuaries SA, Gland, erteilt.

Der Stiftungsrat hat KPMG AG, Gümligen-Bern, als Revisionsstelle für das Jahr 2009 gewählt.

Die REVOR Sammelstiftung ist organisatorisch der Primanet AG angegliedert und hat mittels Service-Level Agreement die Durchführung aller vorsorgerelevanten Tätigkeiten ausgegliedert.

Die Aufsichtsbehörde der Stiftung ist das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV).

Angeschlossene Arbeitgeber

	Bestand Ende 2009	Bestand Ende 2008	Veränderung 2009
Angeschlossene Arbeitgeber	**1'386**	1'343	43

II Aktive Mitglieder und Rentner

	Bestand Ende 2009	Bestand Ende 2008	Veränderung 2009
Aktive Versicherte	**12'344**	12'074	270
Vorsorgepläne			
Umhüllende Pläne (BVG- und überobligatorische Pläne)	**12'016**	11'779	237
Ausserobligatorische Pläne	**328**	295	33
Rentenbezüger	**1'830**	1'788	42
davon Altersrenten	**756**	707	49
davon Invalidenrenten	**565**	561	4
davon übrige Renten	**509**	520	-11

III Art der Umsetzung des Zwecks

Erläuterung des Vorsorgeplans (der Vorsorgepläne)

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bezweckt die Durchführung der beruflichen Vorsorge nach den in der Schweiz gültigen Normen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind gemäss dem Organisations- und Verwaltungsreglement aufgeteilt zwischen der Stiftung einerseits und den Vorsorgewerken andererseits.

Die Vorsorgekommissionen der Vorsorgewerke wählen einen für die versicherten Personen des Vorsorgewerkes angemessenen Versicherungsplan. Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule versichert mindestens die gesetzlich notwendigen Leistungen. Eine weitergehende Lösung kann mit der Vorsorgekommission vereinbart werden. Zur Absicherung der Risiken Langlebigkeit, Tod und Invalidität besteht ein Kollektivversicherungsvertrag mit der Mobiliar, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Nyon. Die laufenden Alters- und Hinterlassenenrenten aus dem per 31.12.2007 aufgelösten Kollektivversicherungsvertrag mit der Rentenanstalt/SwissLife, Zürich, verbleiben bei der Rentenanstalt/SwissLife.

Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Vorsorgepläne der REVOR Sammelstiftung 2. Säule beruhen auf dem Beitragsprimat. Die Leistungen für die Altersversicherung richten sich nach dem Sparguthaben. Bei Tod und Invalidität gelten die Leistungen des Vorsorgeplans des Vorsorgewerkes, wobei diese Risiken durch entsprechende Rückversicherungsverträge der REVOR Sammelstiftung 2. Säule abgedeckt sind. Die Beiträge werden mindestens zur Hälfte durch den Arbeitgeber erbracht.

Die Vermögensanlage erfolgt in der Regel vollumfänglich bei einer Bank, welche eine Verzinsung mindestens in der Höhe des vom Bundesrat festgelegten Zinssatzes für BVG-Gelder gewährt. Dies ermöglicht eine kongruente Verzinsung der Vorsorgekapitalien. Die per 01.01.2009 in Kraft getretenen BVV2-Bestimmungen implizieren eine Abweichung der Limiten bei Bankanlagen. Der Stiftungsrat wird ein Anlagereglement mit von den BVV2 abweichenden Limiten (prudent man rule) erlassen. Eine entsprechende Erweiterungsbegründung wird der Stiftungsrat abgeben und der Aufsicht unterbreiten. Eine individuelle Vermögensanlage in Wertschriften pro Vorsorgewerk kann im Rahmen der Reglemente des Stiftungsrates durch die Vorsorgewerke beschlossen werden. Bei Wertschriftenanlagen sind die Bestimmungen pro Vorsorgewerk einzuhalten, wie sie in der beruflichen Vorsorge nach BVV2 gelten. Dabei wird der Eigenverantwortung der Vorsorgewerke durch eine vollumfängliche Deckungsvereinbarung mit der angeschlossenen Arbeitgeberfirma Rechnung getragen, damit keine Querfinanzierungen entstehen.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und weiteren Bestimmungen.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung in Übereinstimmung mit den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 26.

Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Erfassung von Geschäftsvorfällen

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern erfasst und gemäss den nachfolgenden Grundsätzen bilanziert und bewertet. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich nach dem Bruttoprinzip. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Fremdwährungen

Die Bücher werden in Schweizer Franken geführt. Die Vermögensanlagen in Fremdwährung werden zum jeweiligen Kurs der depotführenden Bank bewertet und in der Jahresrechnung ausgewiesen.

Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken können Einzelwertberichtigungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet werden. Die Beurteilungen der Forderungen basieren auf entsprechenden Beurteilungen sowie auf den getroffenen Überwachungsmassnahmen.

Wertschriften

Die Wertschriften werden zum Kurswert bilanziert. Dieser beinhaltet den aktuellen Marktwert einschliesslich der Marchzinsen und allfällig aufgelaufenem Ertrag. Der Kurswert kann den Nominalwert der Anlagen übersteigen.

Rechnungsabgrenzungen

Sämtliche Aufwand- und Ertragskomponenten werden im Rahmen der Wesentlichkeit und der Stetigkeit abgegrenzt und als aktive oder passive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Nicht-technische Rückstellungen

Eine Rückstellung wird gebildet, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit zum Bilanzstichtag eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe ungewiss, aber abschätzbar ist. Für erkennbare Verlustrisiken auf den Aktiven werden entsprechende Wertberichtigungen in dieser Positionen berücksichtigt.

Vorsorgekapitalien
Die Vorsorgekapitalien Versicherte umfassen die nominellen Geldverpflichtungen gemäss dem einbezahlten und verzinsten Sparkapital.

Technische Rückstellungen
In Übereinstimmung mit dem Bericht des Experten für berufliche Vorsorge werden die notwendigen Rückstellungen gebildet.
Der Experte für berufliche Vorsorge beurteilt in seiner Analyse die Risiken, welche sich aufgrund der Vorsorgetätigkeit der Sammelstiftung ergeben können, insbesondere die Langlebigkeit, Invalidität und andere reglementarische Ansprüche.

Derivative Finanzinstrumente
Die Stiftung tätigt, mit Ausnahme einzelner Vorsorgewerke mit individueller Wertschriftenlösung, keine Anlagen in derivativen Finanzinstrumenten, ausser zur Absicherung einzelner strategischer Positionen.

Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen erfahren.

V Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risikodeckung entspricht dem von den Vorsorgewerken gewählten Vorsorgeplan. Die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität werden bei der Mobiliar, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, rückversichert.

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

in CHF	**2009**	2008
Vorsorgekapital aktiv Versicherte zu Beginn des Jahres	**837’639’758**	772’153’132
Altersgutschriften aus Beiträgen	**59’605’164**	55’337’466
Verteilung freie Mittel Vorsorgewerke (Bonus)	**2’461’967**	3’377’884
Sparbeitragsbefreiung	**2’493’669**	2’539’347
Freizügigkeitseinlagen/Einmaleinlagen und Einkaufsummen	**96’380’930**	99’133’176
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	**539’870**	71’693
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	**-81’694’642**	-70’626’941
Vorbezüge WEF/Scheidung	**-6’574’769**	-5’999’365
Pensionierungen	**-39’017’928**	-37’218’969
Todesfälle	**-1’454’016**	-2’225’452
Technische Korrektur	**0**	-870
Verzinsung des Vorsorgekapitals Versicherte*	**16’527’084**	21’098’657
Vorsorgekapital aktiv Versicherte am Ende des Jahres	**886’907’087**	837’639’758

* Verzinsung : 2009 zu 2.00% / 2008 zu 2.75%

Summe der Altersguthaben nach BVG

in CHF	**2009**	2008
Vorsorgekapital am Jahresende	**886’907’087**	837’639’758
Altersguthaben nach BVG am Jahresende	**610’348’940**	579’321’283

Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner*

in CHF	**2009**	2008
Vorsorgekapital Rentner zu Beginn des Jahres	**269’994**	274’418
Rentenzahlungen	**-32’340**	-32’340
Bildung Deckungskapitalien Rentner	**18’501**	27’916
Vorsorgekapital Rentner am Ende des Jahres	**256’155**	269’994

* Altbestand von nicht rückversicherten Rentnern

Entwicklung Freie Mittel Vorsorgewerke

in CHF	**2009**	2008
Freie Mittel Vorsorgewerke zu Beginn der Periode	**17’768’440**	19’941’679
Veränderung aus Ein-/Austritten von Vorsorgewerken	**-1’620’596**	-171’006
Verteilung freie Mittel an Versicherte	**-2’461’968**	-3’385’849
Zu-/Abnahme aus Unterdeckungen	**-1’389’519**	1’996’060
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (–)	**6’690’876**	-612’444
Freie Mittel Vorsorgewerke am Ende des Jahres	**18’987’233**	17’768’440

Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens per 31.12.2008

Der Bestätigungsbericht des anerkannten Experten für berufliche Vorsorge wurde letztmals für die Jahresrechnung 2008 durch die Auxor Actuaries SA, Gland, erstellt. Der Expertenbericht ergab, dass die finanzielle Lage der Stiftung als gut bezeichnet werden kann. Die Leistungen der Stiftung können durch die Rückdeckung mittels Risikoversicherungsverträgen und durch angemessene Rückstellungen erfüllt werden.

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

in CHF	**2009**	2008
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	**886’907’087**	837’639’758
Vorsorgekapital Rentner	**256’155**	269’994
Technische Rückstellungen	**15’191’254**	13’375’769
Rückstellung Überschussrente	**4’459’000**	3’921’245
Rückstellung Umwandlungssatz	**4’586’034**	4’029’124
Rückstellung Anwartschaftliche Witwerrente	**54’000**	54’000
Rückstellung Schlussalter Frauen	**467’000**	467’000
Rückstellung Prämienausgleich	**5’625’220**	4’904’400
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	**902’354’496**	851’285’521

Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen für die technischen Rückstellungen sind mit Hilfe der technischen Grundlagen für Pensionsversicherungen EVK 2000 zu einem technischen Zinsfuss von 3.5 % pro Jahr durchgeführt worden.

Die versicherungstechnischen Grundlagen für die Rückversicherung der Risiken Alter, Tod und Invalidität basieren auf den technischen Grundlagen der Rückversicherer.

Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

in CHF	**2009**	2008
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	**25'108'643**	21'983'633
Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	**318'944**	362'760
Total Arbeitgeber-Beitragsreserve	**25'427'587**	22'346'393

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	2009	2008
Deckungsgrad gemäss versicherungstechnischem Gutachten		103.0 %
Deckungsgrad gemäss aktualisierter Berechnung	**103.5 %**	

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat legt in einem Reglement die Bedingungen für eine individuelle Vermögensanlage in Wertschriften der Vorsorgewerke fest. Die Vermögensanlage erfolgt in der Regel im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten von Banken oder indirekt in Anlagestiftungen, welche die Anforderungen der beruflichen Vorsorge BVV2 erfüllen. Aufgrund der Risikofähigkeit der einzelnen Vorsorgewerke kann die Vorsorgekommission die Asset-Allocation aus drei Musterportfolios mit einem Aktienanteil zwischen 17.5 % und 50 % wählen.

Erläuterung zur Wertschwankungsreserve

Die Anlagen werden aufgrund ihrer inhärenten Risiken eingestuft. Je nach Kategorie werden Risikosätze zwischen 0.7 % und maximal 20 % festgelegt. Die Kursrisiken für Wertschriftenanlagen werden durch eine maximale Wertschwankungsreserve von 20 % abgedeckt. Jedes Vorsorgewerk kann über die Anlagestrategie bzw. die Asset Allocation entscheiden. Das Restrisiko der übrigen Aktiven wird mit einer Wertschwankungsreserve von maximal 0.7 % der Bilanzsumme berücksichtigt.

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

in CHF	**Bestand Ende 2009**	Bestand Ende 2008
Total Wertschriften	**42'580'995**	38'913'847
Total Aktiven	**976'237'542**	911'048'493
Wertschwankungsreserve der Vorsorgewerke	**2'841'002**	2'952'342
Wertschwankungsreserve der Sammelstiftung für Wertschriften	**2'904'550**	1'886'267
Wertschwankungsreserve der Sammelstiftung für Aktiven	**6'833'663**	4'826'065
Total Wertschwankungsreserven gemäss Bilanz	**12'579'215**	9'664'674
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % der Wertschriften	**20.00 %**	20.00 %
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % der Aktiven	**0.70 %**	0.70 %
Gebuchte Wertschwankungsreserve in % der Wertschriften	**13.49 %**	12.43 %
Gebuchte Wertschwankungsreserve in % der Aktiven	**0.70 %**	0.53 %

Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

in CHF	**Struktur in % Ende 2009**	**Bestand Ende 2009**	Struktur in % Ende 2008	Bestand Ende 2008
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	**95.0 %**	**927’003’366**	94.9 %	864’377’030
Forderungen	**0.2 %**	**1’723’521**	0.2 %	1’648’388
Anlagen beim Arbeitgeber	**0.1 %**	**1’166’759**	0.1 %	863’412
Darlehen und Hypotheken	**0.0 %**	**157’000**	0.1 %	688’500
Wertschriften				
Obligationenanlagen	**1.3 %**	**12’805’947**	1.7 %	15’646’074
Anlagestiftungen Obligationen	**0.2 %**	**1’562’164**	0.2 %	2’058’434
Aktienanlagen	**0.3 %**	**3’046’184**	0.4 %	3’622’862
Anlagestiftungen Aktien	**2.1 %**	**20’821’149**	1.8 %	16’434’964
Anlagestiftungen Immobilien	**0.5 %**	**4’345’551**	0.2 %	1’151’513
Total Wertschriften	**4.4 %**	**42’580’995**	4.3 %	38’913’847
Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	**0.3 %**	**2’872’000**	0.3 %	2’620’000
Aktive Rechnungsabgrenzung	**0.0 %**	**733’901**	0.1 %	1’937’316
Total Aktiven	**100.0 %**	**976’237’542**	100.0 %	911’048’493

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

in CHF	**Bestand Ende 2009**	Bestand Ende 2008
Marktwert strukturierter Anlagen mit derivativem Charakter	**850’638**	322’578

Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

in CHF	**Rendite des Ø-Kapitals* 2009**	**Ø-Kapital* 2009**	Rendite des Ø-Kapitals* 2008	Ø-Kapital* 2008
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	**2.00 %**	**895’690’198**	2.70 %	831’153’378
Wertschriften und Beteiligungen	**11.33 %**	**43’493’421**	-16.81 %	44’764’462
Total Aktiven	**2.43 %**	**943’643’018**	1.71 %	881’237’761

* Durchschnittliches Kapital berechnet sich: (Kapital Vorjahr + Kapital Ende Jahr) / 2

Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

in CHF	**Bestand Ende 2009**	Bestand Ende 2008
Kontokorrent Beiträge Vorsorgewerke	**1'166'759**	863'412
Total Anlagen beim Arbeitgeber	**1'166'759**	863'412

in CHF	**2009**	2008
Arbeitgeber-Beitragsreserve am Anfang des Jahres	**22'346'393**	19'454'814
Einzahlungen	**4'800'364**	4'197'046
Übernahme von Vorsorgewerken	**524'478**	2'630'626
Verwendung für Beitragszahlungen	**-1'885'559**	-1'593'851
Übergabe an andere Vorsorgestiftungen	**-767'409**	-2'807'334
Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserve*	**409'320**	465'092
Arbeitgeber-Beitragsreserve am Ende des Jahres	**25'427'587**	22'346'393

* Die Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht erfolgt in Abhängigkeit der erzielten Performance maximal zum BVG-Zinssatz.

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

in CHF	**2009**	2008
Zusammenstellung Aktive Rechnungsabgrenzung		
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Austrittsleistungen	**419'191**	0
Übrige transitorische Aktiven	**314'710**	1'937'316
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	**733'901**	1'937'316
Zusammenstellung Passive Rechnungsabgrenzung		
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Eintrittsleistungen	**13'221'414**	8'572'617
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Sparbeitragsbefreiungen	**685'514**	565'155
Übrige transitorische Passiven	**166'613**	798'429
Total Passive Rechnungsabgrenzung	**14'073'541**	9'936'201

Überschussbeteiligung aus Versicherungsverträgen

Im Berichtsjahr wurde uns von der Mobiliar die gesetzliche Überschussbeteiligung (Legal Quote) für das Versicherungsjahr 2008 in der Höhe von CHF 3'753'518.15 zugewiesen. CHF 2'400'000.00 wurden den noch bestehenden Vorsorgewerken, proportional zur bezahlten Risikoprämie 2008, auf den freien Mitteln gutgeschrieben. Die Verteilung innerhalb der Vorsorgewerke erfolgt jährlich auf Beschluss der Vorsorgekommission. Die Differenz im Betrag von CHF 1'353'518.15 ist den technischen Reserven zugeflossen.

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen zur Zeit keine speziellen Auflagen der Aufsichtsbehörde. Die Jahresrechnung für das Jahr 2008 wurde gemäss Schreiben vom 04.01.2010 zur Kenntnis genommen.

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bestätigt, dass sie für das Berichtsjahr 2009 keine unabhängigen Vermögensverwalter beauftragt und auch keine Entschädigungen erhalten hat.

Gestützt auf den Hinweis des BSV zur Berichterstattung 2006 vom 07.01.2008 hat der Stiftungsrat den schriftlichen Bericht des Vermögensverwalters vom 15.02.2010 zur Kenntnis genommen, wonach im 2009 keine Retrozessionen und/oder Finder's Fees entgegengenommen wurden.

IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

Der REVOR Sammelstiftung 2. Säule sind 5 Vorsorgewerke mit einer Unterdeckung im Betrag von CHF 649'866 angeschlossen. Vorsorgewerke mit Unterdeckungen werden zu Sanierungsmassnahmen angehalten. Die in Absprache mit der Sammelstiftung getroffenen Massnahmen beinhalten Sanierungsbeiträge, Verwendungsverzichte auf Arbeitgeber-Beitragsreserven und Reduktionen der Mindestverzinsungen.

Erläuterung zu den Vorsorgewerken mit Unterdeckungen

	Bestand Ende 2009	Bestand Ende 2008
Anzahl Vorsorgewerke mit Unterdeckungen	**5**	12
davon mit einem Deckungsgrad von 90 % bis 99 %	**4**	10
davon mit einem Deckungsgrad unter 90 %	**1**	2
Gesamtbetrag der Unterdeckung von Vorsorgewerken	**649'866**	2'039'385
Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht	**318'944**	362'760
davon beanspruchter Betrag für Unterdeckungen	**236'356**	312'760

Verwendungsverzicht des Arbeitgebers auf Arbeitgeber-Beitragsreserven

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht sind unter Kapitel V ersichtlich. Diese dienen zur Absicherung der Unterdeckung und zur Sicherstellung der Risikofähigkeit. Der Betrag zur Abdeckung der Unterdeckungen ist in vorstehender Tabelle enthalten.

Teilliquidationen

Im Jahresverlauf 2009 wurde eine Teilliquidation auf Stufe Vorsorgewerk vorgenommen. Die Durchführung erfolgte mit Einverständnis des betroffenen Versichertenkreises.

Auf Stufe Sammelstiftung liegt keine Teilliquidation vor.

Laufende Rechtsverfahren

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule ist in Rechtsverfahren involviert. Dabei handelt es sich um Begehren, welche die Vorsorgetätigkeit betreffen. Die Risiken aus den laufenden Rechtsverfahren sind mit den bestehenden Rückversicherungen abgedeckt. Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule hat daher aus den aktuellen Rechtsverfahren kein finanzielles Risiko bzw. keine finanziellen Verpflichtungen zu gewärtigen.

X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Berichtsabfassung sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die dargestellte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahre 2009 hätten.

Bericht der Kontrollstelle

KPMG AG
Wirtschaftsprüfung
Hofgut
CH-3073 Gümligen-Bern

Postfach
CH-3000 Bern 15

Telefon +41 31 384 76 00
Telefax +41 31 384 76 47
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der

REVOR Sammelstiftung 2. Säule, Muri bei Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, Seiten 10 bis 21), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der REVOR Sammelstiftung 2. Säule für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Martin Hirsiger
Zugelassener Revisionsexperte

Stefan Büchler
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 26. April 2010

KPMG AG/SA, a Swiss corporation, is a subsidiary of KPMG Holding AG/SA, which is a subsidiary of KPMG Europe LLP and a member of the KPMG network of independent firms affiliated with KPMG International Cooperative ("KPMG International"), a Swiss legal entity.

Mitglied der Treuhandkammer

Organe

Stiftungsrat

Georg Dubach, Präsident
Leiter Allfinanz, Clientis Triba Partner Bank, Triengen

Emil Gafner, Vizepräsident
Bankleiter, Clientis Bank Leerau, Kirchleerau

Irene Ludwig
Geschäftsführerin, Buchstaben AG, Fraubrunnen

Carl von Heeren
Geschäftsführer, Ireca AG, Reinach

Karin Grütter
Projekt-Management, Marketing,
Inter-Translations SA, Bern

Cornelia Baumann
Gemeindeschreiberin,
Gemeindeverwaltung Wileroltigen

Geschäftsführung

Thomas Schneebeli

Kader

Peter Oppliger
Edwald Stampfli
Beat Lüthi
Bruno Gruber
Roman Kahr

Revisionsstelle

KPMG AG, Gümligen-Bern

Domizil

REVOR Sammelstiftung 2. Säule
Mattenstrasse 8
3073 Gümligen
Telefon 031 359 79 77
Telefax 031 359 79 78
E-Mail: revor@primanet.ch
Internet: www.revor.ch

Postadresse

REVOR Sammelstiftung 2. Säule
Postfach 5365
3001 Bern